

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

269 (16.11.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049998](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049998)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 269.

Freitag, den 16. November 1894.

20. Jahrgang.

### Zum Thronwechsel in Rußland.

Petersburg, 13. Nov. Als der Wagen mit der Leiche des Kaisers Alexander gegen 1 1/2 Uhr Nachmittags an der Peter-Pauls-Kathedrale eintraf, wurde der Sarg dem Ceremonialgemäß durch das Mittelthor der Kirche nach dem Katafalk unter den Monomach-Baldachin gebracht. Rund herum wurden die russischen und ausländischen Orden des Kaisers Alexander, die Krone, das Scepter, das Reichsschwert, der Reichsapfel und eine Anzahl kleinerer Kronen aufgestellt. Rechts von der Estrade nahmen der Kaiser und die hohen Gäste, links davon die Vorträger, die übrigen Diplomaten, die Suite und die Minister Platz; nach beendeter Gottesdienst wurde der Sargdeckel aufgehoben und das milde Antlitz des Zaren wurde sichtbar. Der Sarg bleibt nunmehr für das Publikum geöffnet. Nach der Messe führen die kaiserlichen Herrschaften über die Alexanderbrücke nach dem Anitschkow-Palais, wo der Kaiser, die Kaiserin-Wittve und die kaiserliche Braut Wohnung nehmen. Kaiser Nikolaus bewohnt die Zimmer des verstorbenen Kaisers. Vor dem Anitschkow-Palais blieb bis zum späten Abend eine dichtgedrängte Menge in größter Ordnung und tiefem Schweigen versammelt.

In dem Kreml und dem Tschudowloster zu Moskau liegen gegenwärtig 200 Kränze, darunter 111 silberne und 2 von sibirischen Kaufleuten gestiftete goldene, der eine im Werthe von 15000, der andere von 5000 Rubel. Auf dem Wege von Livadia bis Moskau wurden 53 Kränze, von Moskau bis Petersburg 19 überreicht, außerdem auf der Fahrt von Jalta bis Petersburg 9 Gottesbilder. Sämmtliche Kränze werden nach Petersburg geschafft und an dem Grabe des Kaisers niedergelegt.

Der Krakauer „Gazet“ meldet aus Warschau: Eine Deputation Warschauer Bürger zeigte dem Generalgouverneur Gurko an, daß sie nach Petersburg zur gemeinsamen Theilnahme an den Leichenfeierlichkeiten für den Zaren zu reisen beabsichtigen. Gurko erwiderte barsch: „Ich weiß nicht, welchen Zweck eure Reise haben kann, welche Korporation ihr vertreten wollt; ich werde Euch dem Zaren nicht vorstellen. Jeder kann einzeln reisen, wenn er einen Paß erhält, ein gemeinsames Auftreten bei der Leichenfeier aber ist unzulässig.“ Die Warschauer Bevölkerung ist hierüber sehr erbittert, ebenso die katholische Geistlichkeit darüber, daß der Erzbischof Kopiel den Huldigungsseid in russischer Sprache abnehmen läßt.

Paris wird am Tage der Beisetzung der Leiche Kaiser Alexander III. offiziell und privatim allgemein Flaggenschmuck anlegen.

Petersburg, 13. Novbr. Aus Anlaß des kaiserlichen Leichen-Begängnisses fand heute an neun Stellen der Stadt die Speisung von etwa 50 000 Armen statt. Nach einem alten Brauche nahmen dieselben zum Andenken etwas von dem Tischgeschirre mit, z. B. die Krüge, aus denen Bier und Meth getrunken worden war.

Die Nachricht, daß die Vermählung des Zaren Nikolaus II. mit der Prinzessin Alix von Hessen am 26. November erfolgen werde, wird dem „B. T.“ von gut unterrichteter russischer Seite als unzutreffend bezeichnet. Am Dienstag, 27. November beginnen bereits die russischen Fasten, am Tage vorher, ebenso wie am letztvorhergehenden Sonntag, dürfen aber nach russischem Kirchenrecht keinerlei Trauungen mehr vollzogen werden. Da an Sonnabenden überhaupt keine Hochzeiten stattfinden dürfen, so wäre, falls die Vermählung des Zaren noch in diesem Jahre erfolgen sollte, der letzte Termin der Freitag, der 23. Novbr. Man vermuthet, daß die Vermählung am 22. Novbr. stattfinden werde.

Köln, 13. Nov. Wie die „Köln. Z.“ aus Petersburg meldet, verläutet daselbst, daß die Kaiserin vor ihrer Reise zum Thronfolger ihren Vater, den König von Dänemark, begleiten und einige Wochen in Dänemark Aufenthalt nehmen werde.

Paris, 13. Nov. In der Deputirtenkammer wurde der Kredit von 120 000 Francs für die Repräsentation Frankreichs bei der Beerdigung des Kaisers Alexander von Rußland mit 502 gegen 18 Stimmen ohne Debatte bewilligt.

### Deutsche Reich.

Berlin, 14. Novbr. Der Kaiser traf gestern Abend 8 1/2 Uhr mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation auf dem Stettiner Bahnhofe ein, um daselbst den König von Dänemark und den Prinzen Waldemar zu empfangen. Die auf 8 Uhr 46 Min. festgesetzte Ankunft des Königs von Dänemark verzögerte sich jedoch wegen starken Sturmes auf See um fast 2 1/2 Stunden. Der Kaiser blieb während dieser Zeit in den Fürstentzimmern des Bahnhofes. Als der Zug um 11 Uhr 10 Minuten eintraf, ging der Kaiser, welcher Admirals-Uniform angelegt hatte, dem König entgegen und begrüßte denselben sowie den Prinzen Waldemar auf das herzlichste. Da infolge der Verspätung der Anschließung an den Petersburger Zug nicht mehr erreicht werden konnte, folgte der König von Dänemark der Einladung des Kaisers, im königlichen Schlosse Wohnung zu nehmen. Beide Majestäten führen gemeinsam dorthin und nahmen im Schlosse das Souper ein. Gegen 12 1/4 Uhr fuhr der Kaiser nach der Wildparkstation bzw. nach dem Neuen Palais zurück. Der König von Dänemark und Prinz Waldemar werden die Reise nach Petersburg erst heute fortsetzen.

Berlin, 14. Nov. Der Kaiser ernannte den Prinzen Friedrich Leopold an seinem heutigen Geburtstage zum Generalmajor.

Berlin, 14. Nov. Der Kaiser hat dem Justizminister Dr. v. Schelling unter Verleihung der Brillanten zum Groß-

kreuz des Rothem Adlerordens die erbetene Enthebung von dem Amte ertheilt und den Präsidenten des Oberlandesgerichts in Celle, Schönstedt, zum Justizminister ernannt. Die Gerichte über weitere bevorstehende Veränderungen im Staatsministerium werden sämmtlich für unbegründet erklärt.

Die von dem Abg. Koscielski beim Kaiser nachgesuchte Audienz ist abgelehnt.

Berlin, 14. Nov. Heute Vormittag 10 Uhr fand in Anwesenheit des Kaisers im Langen Stall zu Potsdam die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison statt. Der Kaiser hielt dabei eine Ansprache, welche die Truppen mit dreifachem Hurrah erwiderten. Nach der Vereidigung nahm der Kaiser eine Reihe militärischer Meldungen, darunter auch diejenigen der zu den Beisetzungfeierlichkeiten nach Petersburg sich begebenden Abordnungen entgegen und begab sich alsdann zu Fuß nach dem Kasino des Offiziercorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Nach einer Meldung der „D. Sez.“ aus Barzin ist das Befinden des Fürsten Bismarck nicht zufriedenstellend. Sein altes Leiden sei wieder aufgetreten, und wenn auch eine augenblickliche Gefahr für das Leben nicht vorhanden sei, so sei doch die größte Schonung erforderlich, da der Zustand nicht ohne Besorgniß sei.

Geheimrath Geffken veröffentlicht in der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ eine Abhandlung über die Entwicklung von Ufaß-Votbringen seit dem Frankfurter Frieden.

Für die Bewilligung von Panzerkreuzern haben sich die Ausichten im Reichstage, nachdem die Nothwendigkeit des Baues solcher Schiffe wiederholt in der Presse erwähnt und insbesondere auch durch den Krieg in Ostasien klar dargethan ist, entschieden gebessert. Selbst auf freimüthiger Seite stellt man sich, von den prinzipiellen Reinsagern abgesehen, der Bewilligung nicht mehr absolut ablehnend gegenüber.

Der Nat.-Ztg. zufolge bestätigt es sich, daß in der am 5. Dezember beginnenden Reichstagsession zunächst nur die Umsturzvorlage eingebracht werden wird. Der Etat wird erst im Januar vorgelegt.

In der Nachwahl in Bernburg erhielt Prof. Friedberg (natl.) 14 292, Schulze (Soc.) 13 226 Stimmen; ersterer ist also gewählt.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 15. Novbr. Kapit.-Lt. Schad ist zu stätigem dienstlichen Aufenthalt hier eingetroffen. — Ob.-Stabsarzt 2. Kl. Weinheimer vertritt den zur Bewilligung des Umzugs auf 14 Tage nach See beurlaubten Garnisonarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Groppe. — Wach-Ob.-Jug. Erhardt von S. M. S. „Weißenburg“ ist aus Kiel hier eingetroffen und auf 3 Monate zur Wiederherstellung der Gesundheit beurlaubt. — Dem Kapit.-Leut. Goette ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein 45tägiger Urlaub nach Wiesbaden bewilligt.

### Volles.

§ Wilhelmshaven, 15. Nov. Heute Abend 8 Uhr findet im Marine-Offizier-Kasino ein Bierabend zu Ehren der von S. M. S. „Sperber“ und „Hyäne“ zurückgekehrten und der mit S. M. S. „Zrene“ ausgehenden Offiziere pp. statt, wozu die betr. Herren eingeladen sind.

§ Wilhelmshaven, 15. Nov. Infolge Eintreffens des Ablösungsdampfers „Salier“ wurde das Einlaufen S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ auf heute aufgeschoben. S. M. S. „Heimball“ ging um 11 Uhr, „Zrene“ um 12 Uhr zu Probefahrten in See, heute Mittag wollen alle 3 Schiffe hier wieder einlaufen.

§ Wilhelmshaven, 15. Nov. Die Besatzung S. M. S. „Sperber“, welche zur Dissektion gehört, ist heute Morgen 6 Uhr mittelst Sonderzuges nach Kiel in Marsch gesetzt. — Mit demselben Zuge ist das Rekrutenbataillon S. M. S. „Weißenburg“ unter Führung des Lieutenants z. S. Freiherrn v. Dalwigk zu Lichtenfels nach Kiel in Marsch gesetzt. Die hier angelegt gewesene Besichtigung ist ausgefallen.

§ Wilhelmshaven, 15. Nov. Der Ablösungstransport-Dampfer „Salier“ ist, wie schon kurz gemeldet, gestern Mittag 2 Uhr von Kamerun kommend hier eingetroffen und sofort in den neuen Hafen eingelaufen. Derselbe machte auf dem alten Liegeplatze gegenüber dem Kohlenschuppen fest und begann sofort die Ausladung des Gepäcks und Ausschiffung der Mannschaften. Ueber die Reise selbst erfahren wir Folgendes: „Salier“ ging mit der neuen Besatzung am 6. Oktober von hier in See und traf am 25. Oktober in Kamerun ein. Am 26. Oktober Nachmittags fand die Einschiffung der abgelösten Besatzungen S. M. S. „Sperber“, „Hyäne“, „Nachtigal“ und „Cyclop“ in Stärke von 11 Offizieren, 15 Deckoffizieren und 83 Mann statt. Am 28. Oktober Nachmittags ging „Salier“ von Kamerun in See, traf am 7. November Vormittags in Las Palmas ein, nahm daselbst Kohlen als Ballast und setzte Abends die Reise fort. Die Linie Dover-Calais wurde am 13. Morgs. paßirt. Der Gesundheitszustand des Transportes war gut. Die Mannschaften wurden noch gestern Abend ihren Kompagnien überwiehen.

§ Wilhelmshaven, 15. Nov. Anlässlich seines Jubiläums sind heute im Laufe des Tages Herrn Direktor Scherbach von Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Nach einer unfehligen Morgengabe überreichten die Mitglieder ihrem Direktor einen silbernen Lorbeerkranz mit entsprechender Widmung und im Anschluß hieran Herr Dirigent Wöhlbier ein silbernes Kaffeetische. Nun folgten die Gratulanten rasch hinter einander und nach kurzer Zeit war der Tisch des Jubilars mit werthvollen Gaben reich besetzt. Der Regere war

sichtlich überrascht und dankte allen Gebern aufs Herzlichste. Für die heute Abend stattfindende Jubiläums-Vorstellung war schon heute Morgen, obgleich die Sperrfrist um 2 Reihen vermehrt worden waren, kein Platz mehr zu erhalten.

§ Wilhelmshaven, 15. Nov. Das Fest der Silberhochzeit begeht am 18. November das Kesselschmied Fischer'sche und am 20. November das Alb. Tegge'sche Ehepaar.

§ Wilhelmshaven, 13. Nov. Die Rettungsstation Fedderwarderfiel meldet: Am 13. Oktober sind durch das Rettungsboot der Station Fedderwarderfiel während eines heftigen Südweststurmes sieben Personen aus Fischerbooten gerettet worden.

§ Wilhelmshaven, 15. November. Das Musikcorps der II. Matr.-Div. wird vom 20. bis 23. Novbr. d. J. in Saagebiel's Etablissement zu Hamburg in der Chrysanthem-Ausstellung konzertieren.

§ Wilhelmshaven, 15. Nov. Vor einiger Zeit schon wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der unter Leitung des Herrn Lehrer Heers stehende Bürgergefangerein auch in diesem Jahre uns wieder ein Volksliederkonzert vorzuführen gedenkt. Es läßt sich wohl unschwer errathen, daß unser Publikum diesem Unternehmen seine wärmste Sympathie entgegen tragen wird, umso mehr als das im Vorjahre gegebene Konzert in allen Kreisen die beste Erinnerung zurückgelassen hat. Die mit großem Eifer vorgenommenen Proben gehen ihrem Ende entgegen und lassen einen durchschlagenden Erfolg mit Sicherheit erwarten. Das sehr reichhaltige — 18 Nummern umfassende — Programm enthält 3 Gruppen: a) altniederländische, englische und nordische, b) slawische und romanische und c) germanische Volksweisen. In der ersten Gruppe finden wir die bekannten altniederländischen Volkslieder von Krenser, 2 englische Madrigale aus dem 16. Jahrhundert und je ein schottisches, nordisches und schwedisches Volkslied. Die slawische Literatur ist durch ein polnisches, böhmisches, ruthenisches Lied und ein slawisches Ständchen, die romanische durch ein sicilianisches Schifferlied und neapolitanisches Madrigal vertreten. Von germanischen Volksweisen finden wir den Sang an Megir, 2 Silber'sche Lieder, 2 von Baldamus, sowie je eins von Böhme und Bafelt — ein äußerst reichhaltiges und gewähltes Programm, das gewiß nicht verfehlen wird, dem Konzert ein zahlreiches Auditorium zuzuführen.

§ Wilhelmshaven, 15. Novbr. Das geheimnißvolle Dunkel, welches über den fernen Welten schwebt, die unserm Auge als winzig kleine Sterne sich darstellen, hat von Alters her eine seltene Anziehungskraft auf die größten Denker und Forscher aller Zeiten ausgeübt, ohne indessen bis auf den heutigen Tag vollkommen gelichtet zu sein. Nichts vermag erhebender, nichts befriedender auf uns einzuwirken, als eine Reise zu jenen Welten an der Hand eines kundigen Führers. Ein solcher bot sich uns gestern in der Person des Herrn Privatdozenten Jens Vigen dar, welchen der hiesige Gewerbeverein für den zweiten Winter-vortrag: „Reise durch den Weltraum“ gewonnen hatte. Wie stets bei den astronomischen Vorträgen, so war auch dies Mal der große Kaiseraal bis auf den letzten Platz mit andächtig lauschenden Zuhörern gefüllt. Der Vortragende führte uns zunächst auf einen hohen Berg, auf dem die berühmte Sternwarte zu Kiel erbaut ist. Dann zeigte er uns deren großes Fernrohr, machte uns mit dessen Construction bekannt und ließ uns dann einen Blick in dasselbe thun. Wir erblickten zunächst das azurblaue Himmelsgewölbe mit Tausenden von blinkenden Sternen überfüllt. Bald sahen wir den Mond, unseren nächsten Nachbar im Weltraume, in Sichelform, dann als Scheibe. Bei näherer Betrachtung unterscheiden wir deutlich helle und dunkle Flecken — Höhen und Tiefen. Nun treten die Umrisse der Höhen deutlich hervor, es sind Ringgebirge, ähnlich unseren Kratern. Hohe Ringwälle mit einem Durchmesser von 8—12 Meilen stehen vor uns, Mondalpen, auf der einen Seite steil ansteigend, auf der andern sich allmählich verflachend, scharf eingerissene Thäler ohne Wasser, denn der Mond ist todt, er hat weder Wasser noch eine Atmosphäre, also auch keine Luft und keine lebenden Wesen. Ein Vergleich zwischen den Bergen des Mondes und den Kratern der Erde zeigt uns den vulkanischen Ursprung der ersteren. Besonderen Reiz bietet ein Blick vom Monde nach der Sonne. Dem Mondbewohner würde, wenn es solche gäbe, die Erde in gleichen Höhen wie uns der Mond erscheinen, auch die Finsternisse würden dort zu sehen sein, ähnlich unseren Finsternissen. Welch eigenartig fesselnden Anblick gewährt die gänzlich verfinsterte Sonne durch das Fernrohr! Und welch ungeheuren Ausdehnungen hat dieser wasserstoffglühende Feuerball! Wäre er eine Hohlkugel, so würden Erde und Mond bequem ihren jetzigen Lauf im Innern fortsetzen können, ohne irgendwo anzustoßen. Auf der Oberfläche der Sonne finden sich dunkle Flecke, vielleicht von erkalteten Stoffen herrührend, die Sonnenflecke. Am äußeren Rand bemerkt man jäh aufsteigende Fackeln, die Protuberanzen, die in unsäglich hoher Geschwindigkeit zu Höhen aufstoben, welche die doppelte Entfernung zwischen Erde und Mond übersteigen. Wie sie gekommen, so verschwinden sie jählings, fast plötzlich. Nach der Sonne erblicken wir die Wandelsterne, die Planeten, die zum Sonnensystem gehören: Mercur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun. Wie gewaltig die Masse des Sonnenkörpers gegen die der genannten Planeten absteht, erhellt daraus, daß sämmtliche Planeten zusammengenommen 700 Mal kleiner und 470 Mal leichter sind als die Sonne. Am nächsten der Sonne stehen Neptun und Venus. Von ihnen hat die Wissenschaft bisher nicht viel in Erfahrung bringen können. Venus, der holde Morgen- und Abendstern, zeigt im Fernrohr

helle und dunkle Stellen, er hat eine sehr dichte Atmosphäre. Uns zunächst schwebt der Mars im Weltraum. Der Mars ist gerade in letzter Zeit eingehend beobachtet worden. Wir sehen auf ihm helle und dunkle Massen — Wasser und Land — und entnehmen aus ihrer Stellung, daß die Landmassen, die übrigens die Wasserflächen überwiegen, nicht wie bei der Erde meridional, sondern äquatorial angeordnet sind. An den Polen finden sich wie auf der Erde große Eisflächen. Die Durchschnittstemperatur auf dem Mars ist etwas kühler als bei uns. Ein Erdenbewohner würde, auf den Mars versetzt, dort sehr gut existieren können. Die auffälligste Erscheinung auf dem Mars sind die Kanäle, welche geradlinig das Land durchziehen, und bald doppelt erscheinen und wieder verschwinden. Daß die Natur solche geradlinige, mindestens 8 Meilen breite Kanäle angelegt haben sollte, ist sehr unwahrscheinlich. Man sieht hier vor einem bisher nicht gelöstem Räthsel. Vor wenigen Wochen sind auf dem Mars grünliche Stellen entdeckt worden, die sich je nach dem Stande der Sonne verändern. Auch weiße Flecke machen sich bemerklich, anscheinend in Schnee und Eis gehüllte Gipfel von hohen Gebirgen. Nächst dem Mars interessiert uns der Jupiter mit seinen fünf Monden. Er gilt als Riese unter den Planeten, und ist als sterbende Sonne und werdende Erde zu betrachten. Wie die Erde ist auch er an den Polen abgeplattet, seine Oberfläche ist von dunklen Streifen überzogen. Nach dem Jupiter schauen wir den Saturn, von einem 4000 Meilen breiten Ring, der seinerseits vor zwei dunklen Streifen durchzogen ist. Der Ring besteht aus Millionen kleiner Monde. Von Uranus und Neptun ist den Astronomen fast nichts bekannt. Außerhalb der Planetensysteme treiben sich luftigen Vagabunden gleich bald hier bald dort unregelmäßig auftauchend die Kometen im Weltall umher. Ihr Erscheinen gab früher dem Aberglauben reichliche Nahrung. Der Komet von 1844 hatte einen Schweif von 40 Millionen

Meilen. Kreuzen die Kometen auf ihrer Bahn unsere Atmosphäre, so geht der Komet in Trümmer. Letztere werden uns als Sternschnuppen sichtbar. In ihnen, den Meteoriten, finden sich dieselben Bestandtheile, wie auf der Erde. Zimmer weiter führt uns der Redner an den Plejaden, an Herkules und Centaur vorüber zur Andromeda, die selbst die Entstehung einer kleinen Welt darstellt. Bei dem Streifen durch das Weltall findet auch der Astronom eine Grenze, wo das Wissen aufhört und der Glaube anfängt. Je tiefer wir in die Natur eindringen, desto fester wird in uns der Glaube an den ewigen Geist der Ordnung. Unter nicht endenwollendem Beifall schloß der Redner seinen fesselnden, in volkstümlichem Tone gehaltenen, durch zahlreiche Lichtbilder erläuterten Vortrag.

**Wilhelmshaven, 15. Nov.** Am Morgen des 25. Okt. ist auf der Latrine der Werftkaserne ein Portemonnaie mit 7,70 M. Inhalt gefunden. Die bisher angestellten Nachforschungen nach dem Eigentümer sind erfolglos geblieben.

**Heppens, 15. Nov.** Der Hebammen-Verein des Großherzogthums Oldenburg feierte am 9. Dezember im Rüstinger Hof (Th. Frier) sein 1. Stiftungsfest.

**Vant, 14. Novbr.** Zu Neubremen sind mittelst Einbruchs gestohlen worden ein schwarzes Klapp-Portemonnaie mit 45 M. Inhalt (2 Zwanzigmarkstücke, 1 Zweimarkstück, 1 Einmarkstück, einige 50 Pfg.- und 10 Pfg.-Stücke), sowie eine silb. Remontoir-Uhr mit dicker Talmikette. Das Portemonnaie hatte 3 Fächer und war mit einem Messingchloß versehen. Herr Johanns Neubremen erhielt laut heute erfolgter Benachrichtigung auf der Gestügelanstalt zu Oberhausen (Reg.-Bez. Düsseldorf) einen Ehrenpreis, einen 1. Geldpreis und einen 3. Preis. Der Ehrenpreis besteht in einem Tafelaufsatz. Herr J. verkaufte einen Stamm Plymouth-Rocks daselbst für 40 Mf.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Carolinienfel, 14. Nov.** Der Gastwirth Antons hier selbst verkaufte seine Gastwirthschaft „Zum deutschen Kaiser“ an den Spediteur Gerbers hier selbst für den Preis von 7000 Mf., das Herr Gerbers gehörige Anwesen hat dagegen Herr Antons für 4500 Mf. übernommen. — In den letzten Tagen ist hier der Schellfischfang recht lohnend gewesen. Unsere Schaluppen fingen auf einer Tour jede bis zu 200 Stück. Die Preise sind infolge dessen herunter gegangen.

**Zeber, 14. Nov.** Am 14. November sind von der bei Dorumertief gestrandeten, mit Roggen und Gerste von Oeseftmünde nach Carolinienfel bestimmten deutschen Tjalk „Einigkeit“, Kapitän von Horn, zwei Personen durch das Rettungsboot „Neubauer-Magdeburg“ gerettet. Sturm aus Südwest.

**Glückth, 13. Nov.** Der mehrjährige Prozeß einiger Glaskleber gegen den Rheder Winters in Bremen ist am 15. Oktober a. c. vom Landgericht Oldenburg in allen Punkten zu Gunsten des Rheders Winters entschieden worden; dessen Gegner sind zur Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt.

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Baromet. stand.)	Temperatur. (Lufttemperatur.)	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden	Höchste Temperatur	Wind.		Bewölkung.		Morgen- und Nachttemperatur.
						Richtung.	Stärke.	0 = klar, 10 = ganz bedeckt.	0 = klar, 10 = ganz bedeckt.	
Nov. 14.	2,30 h. M.	747,7	7,5							
Nov. 14.	8,30 h. M.	744,6	6,9							
Nov. 15.	8,30 h. M.	747,7	9,0	5,9	10,0	SW	6	10	cu ni	0,8

**Zu vermieten**

zum 1. Dezember eine kräum. **Unterverwohnung** nahe am Park gelegen. **Wwe. Th. Vopfen**, Bismarckstr. 34.

**Zu vermieten**

zum 1. Dezember eine schöne kräum. **Unterverwohnung**. **C. Richter**, neue Wilhelmshavenstr. 61.

**Zu vermieten**

zum 1. Februar zwei **Stagenwohnungen**, eine vier- und eine 5kräum., mit abgeschlossenem Korridor und allem Zubehör, sowie eine **Oberwohnung** desgl. auf sofort oder 1. Februar, Friederikenstr. 6. Näheres **Umsfrage 40.**

**Zu vermieten**

ein gut möbl. **Zimmer**. Friederikenstr. 5, 1 Tr. I.

**Ein möbl. Zimmer**

zu vermieten. **H. Becker**, n. Wilhelmsh. Str. 60, II.

**Zu vermieten**

auf sofort oder 1. Dez. ein fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**. Ostfriesenstr. 73, p., am Park.

Die von Herrn Lieut. Schwöde zuletzt bewohnten

**Parterre-Räume**

zwei Stuben und Burtschengelaf, sind miethfrei.

**Stathapotheke.**

**Zu vermieten**

zwei **Wohnungen**, Front nach der Noonstraße. Näheres bei **Fritz Frey.**

**Zu vermieten**

auf sofort oder später zwei fein möbl. **Zimmer**, bestehend aus Wohnzimmer u. Schlafkabinett, part., sep. Eingang. **F. Hörner**, Wilhelmstr. 2a.

**Billig zu verkaufen**

zwei **Uniformen** für preussische Steuerbeamte. Anerbieten u. **R. H.** an die Exped. d. Bl. erb.

**Hobelbank**

zu kaufen gesucht. **Th. Vopfen**, Bismarckstr. 34a.

**Zu kaufen gesucht ein Papagei.**

Offerten mit Preisangabe unter „Papagei“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**

zum 1. Januar zu einem kleinen Kinde ein **jüngeres Mädchen**, welches in Kinderpflege erfahren ist und welches Liebe zu Kindern hat. Offerten unter **H. 99** an die Exped. d. Bl.

Die auf verschiedenen Ausstellungen für Volksernährung und Massenernährung zc. zc. mit der königlich preussischen Staatsmedaille, Goldene Medaille, prämiirte, von Handelskammern mit Ehrenpreis ausgezeichnete

**Margarine**

**A. L. Mohr, Bahrenfeld-Altona** (Fabrik für den Zollverein) Steinwälder (Fabrik für den Export) wird in den Geschäften nachstehender Firmen geführt.

**Wilhelmshaven:**

- P. J. A. Schumacher,**
- H. F. Christians,**
- Wilh. Schlüter,**
- Wilh. Olmanns,**
- W. Düfer Ww.,**
- H. Wegemann,**
- J. C. Behrens,**
- W. S. Meuten,**
- C. Jächter,**
- W. Albers,**
- J. D. Wulff,**
- G. Julius,**

- G. Lutter,**
- S. Blandow,**
- H. Jauffen,**
- H. T. Krper,**
- F. Schläpff,**
- G. Söfath,**
- Aug. Berndt,**
- D. Bredben Wwe.,**
- G. Wagner,**
- G. Höpfner,**
- C. Hölbe.**

**Vant-Kopperhörn.**

- Pauline Arnoldt,**
- H. de Boer,**
- W. Ehlers,**
- H. Meuten,**

**Keine Provisionsreisende.**

**Carl Borgelt,**

**Uhrmacher und Mechaniker,**

15 Gökstr. Wilhelmshaven. Gökstr. 15.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven der weltberühmten

**Pfaff-Nähmaschinen,**

**Phönix-Nähmaschinen,**

**Wheeler- und Wilson-Nähmaschinen,**

**Naumann-Nähmaschinen,**

**Vibratig-Shuttle-Nähmaschinen.**

Bemerkte, daß meine Ladenpreise für sämtliche Käufer um 20 bis 35 Mf. per Stück niedriger sind als bei denjenigen Geschäften, welche gewissen Vereinen 20% Rabatt gewähren, dem übrigen Publikum aber enorme Preise abnehmen. — Ferner sind die von mir geführten Nähmaschinen genau dieselben Fabrikate, welche von den Hoflieferanten S. M. des Kaisers von Deutschland, des Kaisers von Oesterreich, der Prinzessin von Wales u. s. w. geliefert werden. — Veräume daher Niemand, vor Ankauf einer Nähmaschine im eigenen Interesse sich mein Lager anzusehen.

**Carl Borgelt,**

**Uhrmacher und Mechaniker,**

Wilhelmshaven, Gökstr. 15.

**Geschäftsgründung 1847.**

**Johann Hoff'scher Malzextrakt für Brustkranke!**

Ihr Malzextrakt habe ich wegen seiner außerordentlich stärkenden Kraft oft zu verordnen Gelegenheit gehabt. Besonders hat dieses Präparat meinen brustkranken Patienten sehr wohlgethan.

**Dr. Thies**, prakt. Arzt in Lupow.

**Johann Hoff**, f. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen.**

**Von Tausenden von Ärzten verordnet!**

**Gesucht**

eine **Wohnung** nebst Zubehör und Wasserleitung zc. in der Nähe d. Noonstraße im Preise von 18—20 Mark monatlich. Offerten unter **E. H.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Verloren**

am 14. d. Mts. Abends 5 Uhr, auf dem Wege von S. M. S. „Hildebrand“ durch die Noonstraße zur Adalbertstraße ein **seid. Damen-Regenschirm** mit goldenem Griff. Abzugeben gegen Belohnung. Adalbertstr. 13, I.

**Gesucht**

auf sofort ein **tüchtiger Bäckergefelle**. **H. Rätzmann**, Vant.

**1 Polyphon-Musikautomat** billig zu verkaufen. **Aug. Jacobs**, Uhrmacher.

**Ein weißer Seidenpudel** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes. Empfehle mich als

**geübte Schneiderin.** **J. Dirks**, Börsestraße 36.

**Entlaufen**

ein junger grauer **Windhund** mit Halsband, worauf der Name „G. Freyrich“ steht. Gegen Belohnung abzugeben. Noonstraße 108.

Empfehle mehrere junge **Mädchen u. Knechte** mit guten Zeugnissen. Frau **Vriet**, Nachw.-Bureau, Grenzstraße 28.

**Lebend frische Schollen,** groß und klein, **lebend frische Schellfische,** geräucherter **Bücklinge** empfiehlt **A. Peters**, Bismarckstraße.

**Wohne jetzt** in meinem neu erbauten Hause an der **Deichstraße.** Frau **S. Koch** Wwe.

**Mehrere Mädchen** mit guten Zeugnissen, von hier und auswärts, suchen Stellen auf gleich oder 1. Dez. Frau **Richwald**, Lundenich, Schmidstr. 4a.

Habe soeben einen Waggon beste **blafrothe Daberche Kartoffeln** erhalten, und empfehle dieselben zum Preise von 3 Mf. à Centner. **B. Flessner**, Ecke Kieler- und Peterstr. 50.

Schon am 3. u. 4. Dezbr. 1894 **Gewinnziehung der Grossen Geld-Lotterie Haupttreffer evtl. 500,000 Mk.** u. s. w. u. s. w. baares Geld. Originallosse à 4,40 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra empfohlen und versendet die **Haupt-Agentur Josef Scholl**, Niederschönhausen b. Berlin

**Anklamer Möbelwagazin** liefert gute Arbeit bei billigen Preisen. **Fertige Betten, Bettfedern u. Daunendunen** zum billigsten Preise empfehlen bestens. Grenzstraße 28.

**Feinste Hasen** 2,50—3,00 M., **frische junge Gänse** per Pfd. 60 Pfg., heute eintreffend. **G. Lutter.**

**Aufforderung!**

Es haben einige meiner Kunden den Rest der Rechnung vom 1. Januar d. J. noch nicht bezahlt und werden dieselben hierdurch zum **letzten Mal** aufgefordert. **Georg Aden.**

**4—6 Schweine** zum Weiterfüttern gesucht. Bismarckstr. 5.

Der Stadtausschuss unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Siegmund & Junior bei, worauf wir besonders aufmerktsammachen.

**Enger und Hals Kräuterthee**

Russ. Knörerich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an **Phthisis, Luftröhren-(Bronchial)-Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbelemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten** etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidmann, Liebenburg u. Hars** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. NB. Professor Dr. med. **Hogewald, Meiningen**, sagt: Knörerich ist unersetzlich bei Blutspeien.

# Wesshalb?

kauft man in einem Parthiewaaren-Bazar billiger  
wie in einem jeden anderen Geschäft?

Weil die Waaren gegen sofortige Cassa eingekauft und deshalb  
50 Prozent billiger sind wie andere!

Deshalb nennt man ein solches Geschäft auch einen Parthiewaaren-Bazar und möchte ich dem geehrten Publikum rathen,  
meine drei Schaufenster **Gökerstraße 12** zu beachten und meine Preise mit denen anderer Geschäfte zu vergleichen.  
Alsdann werden Sie zu der Ueberzeugung kommen, daß meine Waaren bei gleicher Qualität

## um die Hälfte billiger

sind wie wo anders. Es wird doch Jedem einleuchten, daß eine Waare, welche durch Reisende mit schweren Spesen auf  
Kredit von Zwischenhändlern eingekauft worden, nicht mit Waare konkurriren kann, die vom Chef selbst direkt in der  
Fabrik, an Ort und Stelle gegen baare Cassa in großen Posten und an großen Plätzen für drei Geschäfte eingekauft ist.

Soeben eingekauft in Berlin: Einen Posten hübscher Pellerinen-Mäntel für Herren und Knaben, mit reinwollenem Futter,  
sowie Herren- und Knaben-Anzüge, Winter-Joppen, 1- und 2reihig.  
Sodann kaufte in Chemnitz: Einen Posten Leinen- und Möbelplüsch, sowie seidene Plüsch-Tischdecken.  
Ferner kaufte in Grefeld: Einen Posten Merveilleux-Seide, Sammete und Plüsch.  
Sodann kaufte noch in Limbach i. S.: Einen Posten gestrickte Jacken und Unterhosen, sowie Strümpfe und Socken.  
In Luckenwalde kaufte einen Posten weiche und steife Haar-Filzhüte und in Weisensfels einen Posten Kinderstiefel, sowie  
in Erfurt einen Posten Herren- und Damenstiefel, auch Filzschuhe und Filzstiefel für Herren und Damen.  
In Hamburg kaufte einen Posten Corsets und in Stuttgart einen Posten Normalwäsche u. s. w.

**Diese Sachen sollen aus Geschäftsprinzip von jetzt bis Weihnachten noch  
billiger verkauft werden wie sonst!**

Nun ist die Sache kant und klar,  
Deshalb Alle zum Parthiewaaren-Bazar!!

## ELI FRANK

Einziger  Parthiewaaren-Bazar  hier am Platze,  
**Wilhelmshaven.**

Jetzt  
**12**  **Gökerstrasse**  **12**  
im Schulke'schen Hause.

empfiehlt als sehr preiswerth:

Vollständiges Bett für 18,25 Mf.	Vollständiges Bett für 22 Mf.	Vollständiges Bett für 25 Mf.	Vollständiges Bett für 37 Mf.	Vollständiges Bett für 51 1/2 Mf.	Vollständiges Bett für 68 1/2 Mf.
<b>Oberbett</b> von gestreiftem Inlet mit 6 Pfund Federn . . . . . 9,00.	<b>Oberbett</b> von vollrothem Inlet mit 6 Pfund Federn . . . . . 10,20.	<b>Oberbett</b> von vollrothem Inlet mit 6 Pfund Federn . . . . . 12,10.	<b>Oberbett</b> von vollrothem Inlet mit 5 Pfund Daunern . . . . . 18,60.	<b>Oberbett</b> von vollrothem Daunenkörper mit 6 Pfd. Federn u. Daunern 24,20.	<b>Oberbett</b> von vollrothem Daunenkörper mit 5 Pfd. weißen Daunern . . . 33,80.
<b>Unterbett</b> von gestreiftem Inlet mit 5 Pfund Federn . . . . . 7,00.	<b>Unterbett</b> , von roth gestreiftem Inlet mit 6 Pfd. Federn . . . . . 9,30.	<b>Unterbett</b> von roth gestreiftem Inlet mit 6 Pfd. Federn . . . . . 9,90.	<b>Unterbett</b> von starkem, roth gestr. Inlet mit 5 Pfd. Federn . . . . . 13,80.	<b>Unterbett</b> von gestr. Satin mit 6 Pfd. daunenreichen Federn . . . . . 21,30.	<b>Unterbett</b> von roth gestr. Drell mit 6 Pfd. daunenreichen Federn . . . . . 26,70.
<b>Kissen</b> von gestreiftem Inlet mit 1 1/2 Pfund Federn . . . . . 2,25.	<b>Kissen</b> von vollrothem Inlet mit 1 1/2 Pfund Federn . . . . . 2,50.	<b>Kissen</b> von vollrothem Inlet mit 1 1/2 Pfund Federn . . . . . 3,00.	<b>Kissen</b> von vollrothem Inlet mit 1 1/4 Pfund Daunern . . . . . 4,60.	<b>Kissen</b> v. vollroth. Daunenkörper mit 1 1/2 Pfd. Federn und Daunern . . . . . 6,00.	<b>Kissen</b> von voll rothem Daunenkörper mit 1 1/4 Pfd. weißen Daunern . . . 8,00.

Alle Federn sind frisch und extra gut gereinigt.

**Janssen's**

**Italien. Rothwein**  
(Vino Nostrano)  
à Flasche 75 Pfg., 12 Flaschen 8,40,  
100 Flaschen 65 Mark.  
**P. F. A. Schumacher.**

Die so beliebten, der Füllkraft wegen preiswerthen, echt chinesischen **Mandarinendauen**  
à Pfd. 2,85,  
**Mandarinen-Halbdauen**  
à Pfd. 1,75,  
in Farbe ähnlich wie Eiderdauen, empfiehlt und versendet durch ganz Deutschland  
**Georg Aden, Bant, Alleinverkauf.**

**Beamten-Vereinigung.**  
**Neue Maronen**  
empfiehlt  
**E. Lammers, Peterstr. 85.**

Sieben empfing wiederum eine große Sendung  
**Herren-Anzüge**  
und  
**Winter-Paletots**  
reizende Neuheiten.  
Billig! Billig! Billig!  
**Georg Aden, Bant.**

**Kieler Bücklinge**  
Stück 5 Pfg.,  
per Kiste billigt.  
**G. Lutter.**

la. ger. Gänsebrust,  
la. „ Kollkeulen,  
la. „ Gänsepökelfleisch  
empfiehlt  
**G. Lutter.**

Sieben erhalten neue Sendungen von **prima Guder**  
**Vollheringe,**  
à Stück 5 Pfg.  
**B. Flessner,**  
Ecke Kieler- und Peterstr. 50.

**Schulter-Kragen**

Reizende Neuheiten  
in  
**Kleiderstoffen**  
und soeben wieder eingetroffen.  
**Herm. Meyer, Bismardstr. 6.**

**Fabriklager**  
in  
Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten, worauf gegen Entschädigung noch entsprechende Rabatte gewährt werden.  
**Glasstronen, Kronleuchtern, Hänge-Lampen, Ständer-Lampen, Tisch-Lampen, Wand-Lampen, Flur-Lampen, Klavier-Lampen, Nacht-Lampen, Ampeln, Kandelabern, Leuchtern, Gasarmen, sowie allen Zubehörrtheilen.**  
Niederlage des berühmten **Kaiserbrenners.**  
**Bernh. Dirks.**

18.  
Bismarckstrasse  
**J. W. Janssen**  
Tapiserie- und Wollwaren-Geschäft.

**Speisekartoffeln**  
billigt zu haben bei  
**Gebr. Gerber**  
in Bernitz.  
**Ein freundl. möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Schlafcabinet billig per sofort zu vermieten. Offerten **H. D.** befördert die Exped. d. Blattes.

**Lithographische Drucksachen:**  
Facturen, Empfehlungs- und Besoldungskarten, Etiquetts  
in einfacher und mehrfarbiger Ausführung v. liefert prompt und billig  
**Joh. Heinr. Doden,**  
vorm. **Aug. Meyer,**  
**Leer.**

**Neues Etablissement M. Kariel**  
Neue Wilhelmsh. Str. 1.  
**Gehrock- und Bräutigams-Anzüge,**  
1. und Zweihig, in einfacher und feinsten Arbeit, sind stets in allen Größen am Lager.  
**Feste Preise! Feste Preise!**

Jeden - ormal u. ißches bestes  
**Ross-Fleisch**  
in Neuheppens auf dem Markt.  
Vereins-Rohschlachtere **Varel,**  
(Inh.: Tegge jun.)

**Neues Etablissement M. Kariel**  
Neue Wilhelmsh. Str. 1

Die Abtheilung für **Knaben-Anzüge**  
und **Knaben-Mäntel**  
bietet die größte Auswahl nur letzter Neuheiten.  
**Sammet-Anzüge**  
entzückend ausgestattet.  
**Feste Preise! Feste Preise!**

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Am **Sonntag, den 17. Nov.**  
Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal:  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Gebung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Aenderung des § 13 der Statuten.  
4. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**  
**Sonntag, den 18. Novbr.,**  
Morgens 8 Uhr:  
**Uebung i. M.**  
**Das Commando.**

**Triumph-**

**Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.**  
Freitag, den **16. November,**  
Abends 9 1/2 Uhr:

**Ausserord. Hauptversammlung**  
im Hof zu Oldenburg.  
Tagesordnung:  
1. Vorlage der umgearbeit. Satzungen.  
2. Bericht der Revisions-Commission.  
3. Vereinsvergnügen.  
4. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**  
Diejenigen älteren Herren, welche geneigt sind, die Bildung einiger „**Alten Herren-Riegen**“ durch Beitritt bzw. Theilnahme an den Turnstunden zu unterstützen, werden gebeten, sich **Freitag, den 16. d. Mts.,** Abends zwischen 8 1/2—9 1/2 Uhr, in der Turnhalle der Volksschule — Wallstraße — zur näheren Besprechung einzufinden.  
**Männer-Turnverein „Jahn“ Wilhelmshaven.**

**Gesellige Zusammenkunft mit Damen**  
am **Sonntag, den 17. Nov. 1894,**  
Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.  
**Der Vorstand.**

**Codes-Anzeige.**  
Heute Morgen um 1 Uhr verschied unerwartet meine liebe Frau und meiner Kinder treu-sorgende Mutter  
**Johanne Peters, geb. Hoyer,**  
im 40. Lebensjahre am Herzschlage, was ich Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetriibt anzeige.  
Wilhelmshaven, 15. Nov. 1894.  
**Christian Peters,**  
Oberlootse.  
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus, Kaiserstraße 73, statt.

**Codes-Anzeige.**  
(Statt besonderer Anzeige.)  
Heute Nachmittag 5 Uhr starb nach kurzer schwerer Krankheit unsere kleine  
**Bertha**  
im Alter von 3 Jahren 10 Monaten. Dies zeigen tiefbetriibt an  
Kopperhörn, den 14. Nov. 1894.  
**S. Schulz u. Frau.**  
Die Beerdigung findet Montag, den 19. dts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**sind wieder da!!**

Die Hallig-Mose.

Roman von Reinhold Ortmann. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„So sollte der schöne Traum denn in der That zu Ende sein? Unsere Wege sollten sich nur getroffen haben, um sogleich wieder nach Süden und Norden weit auseinander zu gehen? Der Gedanke macht mich so traurig, Fräulein Asta, daß ich mich noch immer nicht entschließen kann, daran zu glauben.“

„Träume haben immer ein kurzes Leben, Herr Doktor, und gerade aus den schönsten von ihnen pflügen wir leider stets zur Unzeit zu erwachen. Vielleicht ist es ein Glück, daß auch die Erinnerung an Träume in der Regel nur von kurzer Dauer ist.“

„D, nicht in diesem Falle“, wehrte er mit großer Wärme ab; „ich werde die herrlichen Stunden, welche ich heute in Ihrer Gesellschaft verleben durfte, niemals vergessen können — niemals!“

Sie wiegte zweifelnd das Köpfchen und lächelte. „So meinen Sie jetzt, und doch ist das nichts als eine Selbsttäuschung. Die blauen Augen Ihrer Halligelse werden Sie bald genug das Vergessen lehren.“

„Die Augen eines Kindes, Fräulein Asta? Und wissen Sie auch, daß mir meine Hallig ganz und gar verleidet ist, seit ich Sie von ihr hinweg in das Boot hinein getragen? Sie haben allen Sonnenschein mit sich genommen und allen Sonntagsfrieden, dem zuliebe ich mich dahin verbannt!“

„So zürnen Sie mir wegen meines Ueberfalles? O nein, schütteln Sie nicht den Kopf! Ich habe mir selber seit gestern schon unzählige Mal gesagt, daß ich sehr unweiblich damit gehandelt hatte, und daß ich mich nicht beklagen dürfte, wenn Sie nun eine recht häßliche Meinung von mir hegen.“

„Eine häßliche Meinung? Und nur, weil ich Ihnen die schönsten Augenblicke meines Lebens verdanke? Wahrhaftig! Nie war eine Besorgnis überflüssiger als diese! Darf ich Ihnen sagen, Fräulein Asta, welches meine Meinung von Ihnen ist?“

„Mit einer graziösen Handbewegung gebot sie ihm Schweigen. „Nein, nein, Sie sollen nicht schmeicheln! Es ist mir genug, zu hoffen, daß Sie inmitten Ihrer rauschenden Erfolge zuweilen ohne Unfreundlichkeit an mich denken werden.“

Sie waren bis an das Ende des Gartens gekommen und Asta setzte sich auf eine dem Meere zugewendete Bank. In dem sommerlich leichten, weißen Kleide, das sich kokett verrätherisch an die jugendlich schlanken Formen ihrer schönen Gestalt anlehnte, erschien sie Harald als das reizendste weibliche Wesen, das ihm jemals auf seinem Lebenswege begegnet sei, und je länger seine Blicke ihre holde Anmuth in sich hinein tranken, desto rettungsloser mußte er dem verwirrenden, sinnbestrickenden Zauber ihrer Schönheit verfallen.

Wohl fünf Minuten lang hatte keines von ihnen ein Wort gesprochen. Da ging es plötzlich wie ein leichtes Erschauern über Astas Leib und sie sagte:

„Es wird spät, und ich muß wohl daran denken, in das Haus zurückzukehren, denn meine Mutter könnte mich vermissen, und es gilt zudem, noch einige Vorbereitungen für die Reise zu treffen.“

„Oh, diese Reise!“ rief er, und sein Gesicht verdüsterte sich. „Mir ist, als ob ich irgend etwas Gewaltfames unternehmen müßte, um sie zu verhindern. Die Vorstellung, daß Sie mit anderen plaudern und scherzen werden, daß andere sich an Ihrem silbernen Lachen und an Ihren glänzenden Augen erfreuen dürfen, während ich hier einsam und verlassen wie Robinson auf meiner wüsten Insel haue — diese Vorstellung könnte mich wahrhaft rasend machen, Fräulein Asta!“

Sie war aufgestanden, und mit halb von ihm abgewendetem Köpfchen sagte sie:

„Wenn es wirklich so ist, Herr Doktor — sind Sie denn mit ehernen Ketten an Ihre Insel festgeschmiedet?“

„Asta!“ Wie ein Jubelschrei kam der Name von seinen Lippen. „Liebe Asta, Sie würden mir also erlauben, Ihnen zu folgen?“

„Hätte ich denn ein Recht, es Ihnen zu verbieten? Stehen die grünen Schwarzwaldthäler nicht jedem offen, der ein Bedürfnis fühlt, sich an ihrer Schönheit zu erquicken?“

„Nein, nein, das ist die Antwort nicht, nach der mich verlangt, und auch nicht die Antwort, die Ihr Herz mir geben möchte. Nicht die bunten Schwarzwaldthäler und die rauschenden Wasserfälle von Triberg sind es, welche mich locken, denn mir ist die Welt wunderschön liberal, wo Sie wollen, und reizlos und öde, wo ich Sie nicht sehe. In eine Wüste würde ich Ihnen ebenso bereitwillig folgen wie in ein Paradies. Aber Sie müssen mir sagen, daß auch Ihnen ein wenig an meiner Gesellschaft gelegen, und daß Sie Ihnen mehr ist als flüchtige Unterhaltung für eine müßige Stunde. Denn besser wäre es mir immerhin, noch jetzt zu erwachen, jetzt, wo ich mich glauben machen könnte, daß alles nur der Traum einer schönen Sommernacht gewesen sei, als später, wo eine herbe Enttäuschung mich vielleicht die Ruhe und das Glück meines ganzen Lebens kosten würde. Wenn Sie nicht bereit sind, dereinst mir zu folgen, wie ich jetzt Ihnen folge, Asta, dann — dann ist es wahrlich besser, daß unsere Wege sich schon heute trennen, und in Ihre Hand lege ich darum die Entscheidung. Wollen Sie, daß ich Ihnen Lebewohl sage, und daß ich zurückkehre auf meine einsame Hallig, und morgen in stummer Sehnsucht dem Rauch des Schiffes nachzublicken, das Sie mir für immer entführt? Wollen Sie mich dazu verurtheilen, Asta?“

„Nein,“ sagte sie, und dabei hob sie die gesenkten Augen zu ihm empor, daß er in ihre glänzenden Sterne hinein sah wie in die geöffneten Pforten des Himmels. Ein holdseliges Lächeln war auf ihrem Antlitz, und die frischen Lippen des leicht geöffneten kleinen Mundes schimmerten ihm so unwiderstehlich lodend entgegen, daß die miltsam unterdrückten Flammen einer mächtigen Leidenschaft hell lodend in seinem Herzen aufschlugen.

„Jauchzend schlang er seine Arme um die reizende, geschmeidige Gestalt, zog die kaum Widerstrebende an seine Brust und küßte sie heiß und lange.“

Aber die seligen Augenblicke höchsten irdischen Glückes waren ihnen kurz geblieben, denn laute Stimmen, die plötzlich in ihrer Nähe erklangen, verriethen ihnen, daß die Abendmahlszeit im Speisesaal des Hotels vorüber sei, und daß vielleicht schon in der nächsten Minute eine Schar gleichgültiger, schwächerer Menschen den kleinen Garten erfüllen würde.

„Fastig machte Asta sich von Haralds Armen los. „Führen Sie mich ins Haus,“ sagte sie leise, „die Mutter darf nicht länger auf mich warten.“

Er wandelte an ihrer Seite dahin wie in einem wonnigen Traum. Die Badegäste, an denen sie vorübergingen, lächelten bedeutsam und warfen einander verständnißvolle Blicke zu. Harald aber sah nichts von alledem, er erwiderte nicht einmal die Grüße einiger Bekannten, obwohl er ihnen mit leuchtenden Blicken gerade ins Gesicht gesehen hatte. Für ihn war die ganze Welt plötzlich wie in einen rothigen Nebel eingehüllt, und außer dem geliebten Mädchen gab es nichts mehr, das ihm auch nur eines flüchtigen Gedankens würdig erschienen wäre.

In der Thür des Hauses, dessen ersten Stock die verwitwete Majorin v. Holmsfeldt mit ihrer Tochter bewohnte, blieb Asta stehen, um sich von ihm zu verabschieden.

„Darf ich der Mama mein Geheimniß anvertrauen?“ flüsterte sie, noch einmal heiß zu ihm aufblickend. „Ich habe noch niemals etwas, das mich bewegte, vor ihr verborgen.“

„Und diesmal wahrlich sollst Du es am wenigsten thun, mein Lieb. Müchte ich selbst es doch hinauszubeln in alle Winde! Aber fürchtest Du nicht, daß sie sich bedenken könnte, unserem Bunde ihre Zustimmung zu geben? Ich kann mich nicht auf eine stattliche Ahnenreihe berufen, mein Vater war ein einfacher Handwerksmann.“

Auf Astas reizendem Gesichtchen war nicht der kleinste Schatten einer Sorge.

„Aber Dein Talent hat Dir einen Adelsbrief ausgestellt, auf den ich vieltausendmal stolzer sein werde, als auf das kleine „von“ vor meinem Namen“, jagte sie schmeichelnd. „Nein, mein Freund, die Mama wird keinen Widerspruch erheben, wenn sie sieht, daß ich glücklich bin, und es wird mir nicht schwer fallen, sie davon zu überzeugen. Du wirst also morgen in unserer Gesellschaft reisen?“

„Ja, und ich werde heute Nacht von dieser Reise träumen wie ein gläubiger Moslem von den Seligkeiten seines Paradieses.“

„Du denkst demnach auch nicht mehr daran, noch einmal nach Nordhorn zurückzukehren?“

„Doch, mein Herz! Meine wenigen Habseligkeiten sind ja noch drüben.“

„Du brauchst nur einen der Schiffer fortzuschicken mit dem Auftrage, sie Dir zu holen. Weshalb willst Du Dich ohne Noth den Beschwerlichkeiten dieser Ueberfahrt aussetzen?“

„Es wäre undankbar, wenn ich ohne ein Wort des Abschiedes von den braven Leuten gehen wollte, die uneigennützig und gastfrei ihre Armut mit mir theilten. Auch habe ich mich da noch einer besonderen Aufgabe in Bezug auf die kleine Gedine zu entledigen.“

„Diese kleine Gedine, von der Du so beharrlich wie von einem Kinde sprichst, würde Dir, wenn sie städtische Kleider trüge, und wenn sie, statt auf ihrer Hallig, in den Straßen Berlins gefunden hättest, sicherlich als eine erwachsene junge Dame erschienen sein, mein Freund. Weißt Du auch, daß ich ein wenig eifersüchtig auf sie bin?“

„Aber diese Eifersucht leidet Dich reizend, Liebste, umso mehr, als ich sie ja zum Glück nicht ernsthaft zu nehmen brauche. Es mag sein, daß die blonde Halligelse, wie Du sie vorhin genannt hast, in einer anderen Umgebung bereits zu einem altklugen Backfisch ausgewachsen wäre. Hier, inmitten des Wattenmeeres aber ist sie noch ganz und gar ein Kind geblieben — ein so reines, unschuldigtes Kind wie Bernardin de Saint-Pierres Virginie, die noch ihre Lieblingsheldin aus der Welt-Literatur ist.“

„Wie warm Du wirst, indem Du von ihr redest! Worin besteht die Aufgabe, die Du in Bezug auf diesen Deinen unschuldigen Jüngling zu erfüllen hast?“

„Ich möchte das Mädchen aus diesen unwürdigen Verhältnissen heraus in eine andere Umgebung bringen, möchte ich eine Ausbildung verschaffen, die seinen reichen Talenten angemessen ist. Der Pastor, welcher Gedine bisher unterrichtet hat, war der Bewunderung voll für ihre Geistesgaben, und ich habe mich selbst davon überzeugen können, daß sie eine Stimme von seltener Schönheit hat.“

Während er sprach, hatte sich eine kleine Wolke immer dunkler über Astas Antlitz gebreitet, und eine Schärfe, welche Harald überausen mußte, war in ihrer Stimme, da sie nach einem kleinen Schweigen sagte:

„Bist Du so sicher, ihr damit wirklich einen Dienst zu erweisen? Und selbst wenn es so wäre, hast Du nicht daran gedacht, wie die Welt es beurtheilt, wenn ein junger Mann den Beschützer eines schönen Mädchens macht? Du lächelst, aber es geschieht wahrlich nicht nur um meinetwillen, daß ich Dich daran erinnere. Glaube mir, Harald — eines von uns dreien würde sicherlich unglücklich werden, wenn Du Deinen romantischen Vorsatz zur Ausführung brächtest — eines von uns, wenn nicht wir alle!“

„Aber ich habe der Kleinen halb und halb ein Versprechen gegeben, mein Liebling; meine Worte haben vielleicht gewisse Hoffnungen in ihr geweckt, deren Verletzung sie traurig machen könnte. Ich würde mir selber wie ein Wortbrüchiger vorkommen, wenn ich jetzt feige die Flucht ergreifen wollte.“

„Und doch wäre dies der beste Ausweg auch für das Mädchen. Die kleine Enttäuschung, welche sie jetzt erfährt, wird sie leicht verwinden; an der großen Enttäuschung, welche später unausbleiblich wäre, würde sie vielleicht zu Grunde gehen.“

„Wie weise Du sprichst, mein süßes Herz, und wie düster Deine helle Augen in die Zukunft blicken! Erscheint es Dir denn so ganz undenkbar, daß ein weibliches Wesen mich lediglich als seinen väterlichen oder meinetwegen brüderlichen Freund betrachten könnte?“

„Ich glaube nicht an derartige Freundschaften“, erklärte sie mit großer Bestimmtheit. „Eine Weile mag man wohl sich selbst mit solchen schönen Redensarten belügen, aber eines Tages — doch ich sehe ja, daß meine Worte nicht die Kraft haben, Dich zu überzeugen, und zu einer Bitte habe ich danach kaum noch den Muth.“

Ihre Stimme war plötzlich sehr weich geworden, und es zitterte darin wie verhaltenes Weinen. Zärtlich neigte sich Harald zu ihr herab.

„Es giebt nichts, das ich Dir versagen könnte, Du Süße! Aber kannst Du wollen, daß ich eine gegebene Zusage breche?“

„Du sollst Sie nicht brechen, sondern Du sollst nur ihre Erfüllung um ein geringes hinauschieben. Wie leicht kannst Du nicht von Berlin aus an die Halligleute schreiben oder Dich durch die Vermittlung des Pastors, von dem Du sprichst, mit ihnen in Verbindung setzen! Die ganze Angelegenheit würde dadurch für die Welt ein minder verdächtiges Aussehen erhalten, und ich — ich würde Dir für den ersten Beweis Deiner Liebe unaussprechlich dankbar sein.“

Er hätte minder berauscht sein müssen von dem bestrickenden Liebreiz ihrer Persönlichkeit, um solchem Drängen widerstehen zu können.

„Du verlangst also, daß ich nicht mehr nach Nordhorn zurückkehre, Asta?“ fragte er mit einem letzten schwankeuden Zaudern.

„Ich bitte Dich darum, mein Freund. Kann es Dir dem schwer fallen, etwas zu gewähren, das mich beglückt?“

„Und wenn Du mein Leben gefordert hättest, ich gäbe es freudig hin! Sei es darum. Ich werde meine Sachen holen lassen und werde Herrn Bohsen meinen Dank für seine Gastfreundschaft schriftlich abstaten. Bist Du nun zufrieden, Du grausame Herrin?“

Statt aller Antwort warf sie sich noch einmal an seine Brust und sah mit leuchtendem Blick zu ihm auf. Dann machte sie sich mit einem zärtlich gestülpten Abschiedswort los und flog die Stiege hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Novbr. Die Gnade des Kaisers hat einem Soldaten, der einen thörichten Streich und eine unglückliche Verletzung von Umständen schwer hat blühen müssen, nach 4jähriger Haft die Freiheit wieder gegeben. Der Soldat war von Kameraden arg gehänselt worden. Um sich an dem Hauptübeltäter zu rächen, lauerte er, mit einem losen Stuhlbeine bewaffnet, diesem hinter einer Thür auf. Als die Thür sich öffnete, schlug er blindlings los und sah erst zu spät, daß er nicht den erwarteten Kameraden, sondern einen militärischen Vorgesetzten vor sich habe. Der Unglückliche wurde mit sieben Jahren bestraft. Jetzt nach 4jähriger tadelloser Führung im Gefängniß ist er vom Kaiser begnadigt worden.

Der Reichskommissar Dr. Peters beabsichtigt, nach den „B. N. N.“ an Stelle des verstorbenen Amtsgerichtsraths Roscher für den Landtag zu candidiren, und zwar als national-liberaler Candidat. Die Freiconservativen stellen als Gegen-candidat den Landrath des Fellingbosteler Kreises, Heinrichs, auf. Außer der Candidatur des Landraths kommt noch die des Herrn Witthöft (Bund der Landwirthe) in Rede, der bei der letzten Landtagswahl Roscher unterlegen ist.

Berlin, 13. Nov. Das Kriegsgericht, welches das Urtheil über die in Magdeburg in Unternehmungshaft gehaltenen Oberfeuerwerkerführer fällen soll, wird am 16. d. Mts. zusammentreten.

Aus Eberswalde wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der in Marokko von Eingeborenen erschossene und beraubte deutsche Staatsangehörige Franz Neumann ist ein Bruder des Pastors an der hiesigen St. Maria Magdalena-Kirche, Max Neumann. Der Ermordete hat ein Alter von 38 Jahren erreicht; seit 18 Jahren ist er in Marokko ansässig. Er hatte in Casa Blanca ein kleines Gut erworben und betrieb daneben ein kaufmännisches Geschäft. Eine Frau und vier kleine Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers. Herr Pastor Neumann hat bereits am Sonntag durch das auswärtige Amt Nachricht von der Erschießung seines Bruders erhalten.

Darmstadt, 14. Nov. Der Großherzog und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern über Berlin nach Petersburg abgereist.

Russland.

Petersburg, 13. Nov. Nachdem Abends an der Leiche des Kaisers Alexander in der Peter-Pauls-Kathedrale eine zweite feierliche Seelenmesse stattgefunden hatte, wurde das Publikum Nachts zur Ehrenbezeugung vor der Leiche zugelassen.

Petersburg, 13. Nov. Kaiser Nikolaus verließ dem Professor Sacharin eine werthvolle Tabatiere mit dem Portrait des Kaisers Alexander.

Die „Neue Fr. Presse“ meldet aus Petersburg: Professor Leyden, dem ein tägliches Honorar von 1000 Rubel zugesagt war, erhält in Berücksichtigung seines hingebungsvollen Pflichterfüßers eine Pauschalsumme von 75- bis 100000 Rubel. Sacharin's Ruf scheint einen starken Stoß erlitten zu haben.

Kopenhagen, 14. Nov. Der König ist gestern nach Petersburg abgereist.

Berlin, 13. Nov. Bei der heutigen Eröffnung des neuen Parlaments veranstalteten die Sozialisten den erwarteten Scandal, indem sie den Treuschwur für den König verweigerten. Die Rechte züchte heftig. — Mehrere tausend Arbeiter begrüßten die sozialistischen Abgeordneten mit dem Ruf: „Noch die soziale Revolution!“ Die Ruhe wurde aber nicht weiter gestört.

China und Japan.

Der chinesische Gesandte in Berlin Hsi-Ching-Cheng hat vorgestern Mittag dem hiesigen Auswärtigen Amte die Bitte Chinas um diplomatische Intervention bei Japan unterbreitet. Ueber das Ergebnis seiner Vorstellungen hat der Gesandte bereits nach Peking berichtet.

Bermischtes.

\* Berlin, 12. Nov. Der neunjährige Knabe Bronislaw Hubermann aus Warschau gab am Sonabend ein Geigenkonzert in der Singakademie. Die B. Z. schreibt über ihn: „Er ist in der That ein wunderbarer Knabe, den bei seiner Geburt der Genius der Musik begnadigt hat. Wir hörten von ihm Mendelssohn's Violinkonzert, „Träumerei“ von Schumann und ein Präludium von Bach. Nicht die erstaunliche Technik, nicht die ungewöhnliche Reinheit der Intonation, die Festigkeit im Rhythmischen, die große, sogar bis zu einem überraschenden Grade von Kraft steigerungsfähige Schönheit des Tones sind das Erstaunliche an ihm, sondern vor allem das Vermögen, schon mit wenigen Tönen die Stimmung des Konflikt's in dem Zuhörer hervorzuwecken.“

\* Hamburg, 13. Novbr. Seit letzter Nacht wüthet hier ein orkanartiger Südweststurm, viele Schäden an Dächern, Schornsteinen, Fenstern und an kleinen Fahrzeugen auf der Elbe anrichtend. Der Dampfer „Preußen“ wurde, bei der Werft von Blohm u. Voß liegend, losgerissen und richtete mehrfachen Schaden an, blieb jedoch selbst unbeschädigt; Verletzungen von Menschen sind noch nicht bekannt geworden. Die Telephonlinie nach Lübeck ist unterbrochen, die sonstigen sind nur erschwert.

\* Lübeck, 13. Novbr. Durch einen orkanartigen Südweststurm ist an den Häusern großer Schaden angerichtet. Der Glockenturm der Marienkirche geriet ins Schwanken. Auf dem Dampfer „Strasburg“ ist ein Matrose durch den Sturm vom Mast herabgeschleudert und schwer verletzt.

## Veranlagung der Einkommen- u. Ergänzungs- steuer.

Die Herren Vorsitzenden der Einkommensteuer- u. Ergänzungssteuer-Kommissionen veranlasse ich hierdurch, sofort nach Empfang der Staatssteuerlisten, Gemeindesteuerlisten, Personenverzeichnisse und sonstigen Unterlagen, welche ihnen von den Gemeindebehörden bis zum 16. d. M. zu übersenden sind, das gesammte Veranlagungsmaterial einer genauen Prüfung zu unterwerfen, nötigenfalls zu ergänzen und in der Weise zu berichtigen, daß die abzuändernde Zahl derart durchsichtig wird, daß dieselbe noch lesbar bleibt. Die richtige Zahl ist mit **schwarzer Tinte** deutlich darüber zu schreiben. Sodann sind schleunigst die Vereinschätzungs-Kommissionen zur Vornahme der Vereinschätzung zusammenzuberufen. — Die Einladung zu den Kommissions-Sitzungen hat gegen Empfangsbescheinigung oder mittelst eingeschriebenen Briefes durch die Post zu erfolgen, auch muß der Gegenstand der in den Sitzungen zu erledigenden Geschäfte kurz bezeichnet werden.

Beschlußfähig ist die Kommission, wenn einschließlich des Vorsitzenden drei Mitglieder anwesend sind. — Die Beschlüsse werden nach absoluter Stimmenmehrheit der an der Beschlussfassung theilnehmenden Mitglieder gefaßt. Dem Vorsitzenden steht volles Stimmrecht zu; bei Stimmgleichheit entscheidet seine Stimme. So lange über die Vereinschätzung eines Kommissionsmitgliedes oder seiner Verwandten und Verschwägerten berathen und abgestimmt wird, hat dasselbe abzutreten. Ergeben sich diese Voraussetzungen hinsichtlich des Vorsitzenden, so hat derselbe den Vorsitz einem der Mitglieder zu übertragen.

Vor Beginn der Verhandlungen haben die in die Kommission **neu eintretenden** Mitglieder dem Vorsitzenden mittelst Handschlags an Eidesstatt zu geloben, daß sie bei den Kommissionsverhandlungen ohne Ansehen der Person nach bestem Wissen und Gewissen verfahren und die Verhandlungen, sowie die hierbei zu ihrer Kenntniß gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen strengstens geheim halten werden.

Hierauf ist mit den Vereinschätzungsarbeiten zu beginnen und sind dabei die Vorschriften in den Artikeln 3 bis 25 und 41 bis 45 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetz bzw. im Artikel 25 der Ausführungsanweisung vom 3. April 1894 zum Ergänzungssteuergesetz genau zu beachten.

Während von den Gemeindebehörden, worauf ich wiederholt aufmerksam mache, die Staatssteuerliste nur in den Spalten 1a bis 5, 6 zu a, 7 bis 9, 11, 12, 14, 15 zu a, 16a, 16b, 18, 19 zu 1, 20, 21, 23 bis 25 und 27 auszufüllen ist, haben die Vereinschätzungs-Kommissionen, außer der nothwendigen Berichtigung der Eintragungen in diesen Spalten, nur die Spalte 28 zu a der Staatssteuerliste und letztere auch nur hinsichtlich der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. auszufüllen.

In die durch wagerechte Doppellinien (—) gekennzeichneten Spalten der Staatssteuerliste sind **keine** Eintragungen zu bewirken.

Sämmtliche Eintragungen müssen mit **schwarzer Tinte** erfolgen.

Eine Vereinschätzung zur **Ergänzungssteuer** durch die Vereinschätzungs-Kommission findet **nicht** statt. Es sind demnach **Vorschläge** über die zu veranlagenden **Ergänzungssteuer**sätze auch hinsichtlich der Steuerpflichtigen mit Einkommen von nicht mehr als 3000 M. **nicht** zu machen. Ebenso wenig liegt es der Vereinschätzungs-Kommission ob, die Richtigkeit und Vollständigkeit derjenigen Eintragungen der Staatssteuerliste zu prüfen, welche **lediglich** für die Veranlagung der Ergänzungssteuer von Bedeutung sind.

Hierdurch ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Vereinschätzungs-Kommission ihren von den Ermittlungen des Gemeindevorstandes abweichenden Annahmen über die Vermögensverhältnisse der Steuerpflichtigen in Sitzungsprotokolle oder auf einer Anlage zu demselben Ausdruck giebt. Dies muß geschehen, wenn ihre abweichenden Annahmen (z. B. hinsichtlich der Höhe des Kapitalvermögens oder abzugsfähiger Schulden) zugleich auf die Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens von Einfluß sind.

Ueber jede Kommissionsitzung ist ein von dem Vorsitzenden und den anwesenden Mitgliedern zu vollziehendes Protokoll aufzunehmen, welches über den Gegenstand der erledigten Geschäfte, insbesondere auch über die

Pflichtbarmachung neu eintretender Mitglieder Auskunft geben muß. (Vergl. im Uebrigen Artikel 68 und 70 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891).

Die Vereinschätzungstermine sind so zeitig anzusetzen, daß die Vereinschätzungsarbeiten nebst sämmtlichen Unterlagen, einschließlich der Sitzungsprotokolle sich **spätestens am 30. d. Mts.** in meinen Händen befinden können.

Damit ich geeigneten Falls den Sitzungen beiwohnen kann, wollen die Herren Vorsitzenden mir **bis zum 18. d. Mts.** anzeigen, an welchen Tagen, zu welcher Tageszeit und in welchem Lokale die Sitzungen stattfinden werden.

Für die Wahrnehmungen der Geschäfte in weiterer als 2 km Entfernung von ihrem Wohnorte erhalten die Kommissionsmitglieder aus der Staatskasse Reisekosten und Tagelöhner nach folgenden Sätzen:

1. Tagelöhner für den Tag 2 Mk. 50 Pf.
2. Reisekosten.
  - a. für ein km Landweg 10 Pf.
  - b. Eisenbahn 5 Pf.

(Allerhöchste Verordnung vom 4. Juli 1892, Gesetzsammlung Seite 201 für 1892.)

Die Liquidationen sind von den betreffenden Vorsitzenden mit der Bescheinigung der Richtigkeit zu versehen und durch deren Vermittelung mit den Vereinschätzungsarbeiten mir einzureichen.

Nach geschehener Vereinschätzung sind die Personenverzeichnisse in den Spalten 4 bis 7 aufzurechnen. Die Aufrechnung der Spalten 8 bis 12a derselben, sowie der Staatssteuerliste muß dagegen unterbleiben.

Gleichzeitig bestimme ich hinsichtlich des Ortes, an welchem die Kommissions-Sitzungen stattfinden haben, daß dieselben in den Vereinschätzungsbezirken, zu welchen nur eine Gemeinde gehört, in dieser Gemeinde und in den vereinigten Vereinschätzungsbezirken wie folgt abgehalten werden:

1. Vereinschätzungsbezirk Nr. 3 (Gemeinden Westerbur, Westerraccum und Westerraccumersiel), in der Gemeinde Westerraccum.
2. Vereinschätzungsbezirk Nr. 4 (Gemeinden Westerholt, Eversmeer und Renndorf), in der Gemeinde Renndorf.
3. Vereinschätzungsbezirk Nr. 5 (Gemeinden Uterp, Neuschoo, Ostochtersum, Schweindorf und Westochtersum), in der Gemeinde Ostochtersum.
4. Vereinschätzungsbezirk Nr. 6 (Gemeinden Moorweg, Blomberg, Brill und Nunum), in der Gemeinde Moorweg.
5. Vereinschätzungsbezirk Nr. 7 (Gemeinden Mamburg, Ostraccum, Stedesdorf und Thunum), in der Gemeinde Stedesdorf.
6. Vereinschätzungsbezirk Nr. 8 (Gemeinden Fultum, Damsum, Holtgast, Roggenstede und Utgast), in der Gemeinde Holtgast.
7. Vereinschätzungsbezirk Nr. 11 (Gemeinden Seriem, Dübense, Sterbur und Westbense), in der Stadt Esens.
8. Vereinschätzungsbezirk Nr. 12 (Gemeinden Verdum, Alt- und Neuharlingersiel), in der Gemeinde Verdum.
9. Vereinschätzungsbezirk Nr. 13 (Gemeinden Keepscholt, Abichhase, Dose, Hohefische und Wiesedermeer), in der Gemeinde Keepscholt.
10. Vereinschätzungsbezirk Nr. 14 (Gemeinden Marx, Friedeburg, Marcardsmoor, Hefel, Wiesede und Wiesederfehn), in der Gemeinde Marx (Strubben).
11. Vereinschätzungsbezirk Nr. 15 (Gemeinden Horjen und Egel), in der Gemeinde Egel.
12. Vereinschätzungsbezirk Nr. 16 (Gemeinden Giddens und Neustadtgiddens), in der Gemeinde Giddens.
13. Vereinschätzungsbezirk Nr. 19 (Gemeinden Eggelingen und Wsel), in der Gemeinde Wsel.
14. Vereinschätzungsbezirk Nr. 20 (Gemeinden Verdum und Funnix), in der Gemeinde Verdum.
15. Vereinschätzungsbezirk Nr. 22 (Gemeinden Buttforde, Blerjum und Burchafe), in der Gemeinde Buttforde.
16. Vereinschätzungsbezirk Nr. 24 (Gemeinden Utel, Willen und Wittmunderwald), in der Gemeinde Willen.

Wittmund, den 12. Novbr. 1894.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.  
**Königlicher Landrath.**  
U l s e n.

## Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch die Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 21. November 1893 an den **Sonntagen der beiden letzten Wochen vor Weihnachten** für alle Zweige des Handelsgewerbes ein erweiterter Geschäftsverkehr bis zur Dauer von 10 Stunden — mithin bis 7 Uhr Abends — **allgemein** zugelassen worden ist. Diese Beschäftigungszeit wird indeß durch die zweifelhändige Pause für den Hauptgottesdienst und an solchen Orten, an welchen Nachmittagsgottesdienst stattfindet, außerdem durch eine der Dauer desselben entsprechende weitere Pause unterbrochen.

Wittmund, den 12. Novbr. 1894.  
**Der königliche Landrath.**  
U l s e n.

## Verkauf.

Die Viehhändler **Gebr. Vunt** zu Wittmund lassen am **Sonnabend, den 17. d. M., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in der Behausung des Wirths J. Muehagen zu Sedan:

**ca. 70 bis 80 Stück große und kleine**

## Schweine,

**besten Race,**  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 11. November 1894.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Anzuleihen gesucht

auf sofort für einen prompten Zinszahler gegen durchaus sichere Hypothek **7—9000 Mk.** gegen übliche Zinsen.

## Zu belegen

zum 1. Dezember d. J. **5000 Mk.** auf erste Hypothek zu 4 1/2 %

Heppens, 13. November 1894.  
**H. P. Harms.**

## Anzuleihen gesucht.

Mehrere kleine **Kapitalien** von 1000 Mk. und mehr, kann gegen sichere Hypothek an prompte Zinszahler begeben.

**S. Thaden,** Bahnhofstr. 1.

## Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche 4räumige **Wohnung.**

Müllerstr. 16.

## Parterrewohnung

ist zum 1. Dezember miethfrei.

**Ebert,** Briefträger.  
Wilhelmstr. 9, part. rechts.

## Zu vermieten

auf sofort oder 1. Dez. eine **Winter- und Oberwohnung.**

Banterstraße 12.

## Zu vermieten

auf sofort eine kleine **Wohnung** an ruhige Bewohner in Kopperröhrn.

**Carl Schneider,** Altendeichsweg.

## Zu vermieten

herrschaftliche **Wohnungen** von 6, 7 und 8 Räumen nebst Zubehör.

**A. Borrmann.**

## Mehrere Wohnungen

im Preise von 300—1400 Mk. zu **vermieten.** Wallstr. 8 und 9.

Näheres bei

## Die Wohnung

im 3. Stock, Königstr. 37, neben der Apotheke ist auf gleich oder später zu **vermieten.** Näheres bei

**E. Häger,** Böhrenstr. 37.

## Elegante herrschaftl. Wohnung,

Kaiserstr. 10b, II. Et., jetzt von Herrn Korv.-Kapitän Wittmer bewohnt, ist auf sofort event. später **miethfrei.** Näheres bei

**J. N. Popken,** Königstraße 50.

## Zu vermieten

ein freundl. möbl. **Zimmer.**

Koonstr. 77, 1. Et.

Wir suchen auf sofort eine

## möblirte Wohnung

für einen bei uns als Lehrling eintretenden jungen Mann. Anerbietungen schriftlich.

**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.**

Filiale Wilhelmshaven.

## Franz. Billard

mit Zubehör zu verkaufen.

Altstr. 9.

## Zu verkaufen

ein

## Ruhkalb.

**Joh. Stamer,** Neugroden.

## Leere Kisten u. Fässer

sind billig zu verkaufen.

**R. H. Janssen,**

Margarethen- u. verl. Güterstr.-Ecke.

## Kinder von auswärts,

welche hier die Schule besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme und gute Beförderung. Ebendasselbst wird gründlicher **Unterricht in fremden Sprachen** ertheilt.

Offerten unter **K. M.** in der Exp. d. Blattes.

## Gesucht

zum 1. Dez. ein ordentliches mit guten Zeugnissen verseh. **Dienstmädchen.**

Koonstr. 96.

## Ein gutes Hausmädchen

sucht **Stellung** zum 1. Dezember.

**J. W. Janssen.**

## Gutes Logis

Lomdeich, Brunstr. 1.

## Zum Winterbedarf

empfehle zu den billigsten Preisen:

pa. doppelgef. u. gem. Knabbelkohlen

„ „ „ „ **Aufkohlen**

„ „ „ „ **Stückkohlen**

„ gebrochene **Beckencoaks**

„ gesteckten **Kleincoaks**

„ **Anthracit-Briquetts**

„ **Aufkohlen**

„ für Dauerbrandöfen,

„ trockenen **Preßtorf**

„ **Brennholz.**

Gef. Bestellungen erbitte mir baldigst.

Bemerkte noch, daß das Gewicht der von mir gelieferten Brennmaterialien auf einer Centesimalwaage ermittelt wird und jeder meiner Abnehmer einen von der Waage selbst abgestempelten Wiegeschein bei der Waare empfängt.

## Wilh. Rsthjen,

Kaiserstraße 68.

## Kinderwagen

größtes und billigstes Lager

Wilhelmshavens bei

## B. v. d. Ecken.

Zum Schuhwaaren-Geschäft.

**A. G. Janssen,**

Marktstraße 28

kauft man die besten und billigsten

## Stiefel,

## Bugstiefel u. Schuhe

in allen erforderlichen Sorten.

Für Reparaturen billige Preise, sowie

Anfertigung nach Maß.

## Zahnschmerzen

werden ohne Ziehen beseitigt.

## Krankheiten

aller Art gründlich geholfen.

## Syphilis, Geschlechts- und Frauenleiden

werden nach langjähriger Erfahrung mit bestem Erfolg behandelt.

## D. Picker, Naturheilkünstler,

**Bismarckstr. 59.**



Kinderwagen  
Reisekörbe  
Waschkörbe  
Korb-Lehnstühle  
verstellb. Holz-  
stühle

in großen Massen vorrätig bei

## Kl. Telkamp

**Bismarckstraße 60.**



## Normal-Hemden,

## Normal-Jacken,

## Normal-Beinkleider,

sowie sämmtliche

## Unterziehzeuge

empfehlen in bekannten soliden

Qualitäten

## Wulf & Brandfen.

## Mieths-Verträge

hält stets am Lager die

## Buchdruckerei des „Tageblattes“.

## Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. **Knyte** in Schreiberhau (Riesengebirge).

## Dortmunder Bier.

## Special-Ausschank

## bei

## Rob. Wolf,

**Königsstraße.**

## Cossmann's

gebr. Java-Kaffee

zu 85, 90, 95, 100 Pf. p. 2 1/2 Packer.

**A. Cossmann** Köln-Deutz

Niederlagen in Wilhelmshaven

bei

**H. F. Christians,**

**Ludw. Janssen,**

**Ernst Lammers,**

**W. H. Renken.**

## Talpid

ein neues Präparat zur sicheren Ver-

tigung aller Nagethiere, **besonders**

**Motten,** hat sich so außerordentlich

bewährt, daß es verdient, in weiteren

Kreisen bekannt zu werden.

**Das Mittel ist für Menschen**

**u. Hausthiere ganz unschädlich.**

In Dosen à 50 Pf. u. 1 Mk. bei

**Rich. Lehmann.**

Ihr Talpid ist ein ausge-

zeichnetes Mittel und hat großen

Erfolg gehabt. Senden Sie

— Zwischenahn. —

**Dr. Bode, Apotheker.**